

So, etz steh ich wieder hier ganz oben
ihr seid viele heut – ich muss euch loben.
Gspannt seid ihr, ich bin es auch:
Gereimt wird heut, es is scho Brauch.
In diesem Jahr will ich mal „Dankschön“ sagen
den vielen Leut` - ich muss es wagen -
die Woch für Woch tun engagieren
in unser Gma – sich net genießen.
Sie bringen sich für Christus ein,
wenn mer se fragt dann sagns net „Nein“.
Sie kriegn kei Geld, sie kriegn kein Lohn.
Doch: die Freude am Dienst, die kriegns schon!
Da gibts im Chor die Leut, die singen
tun Gottesdienst gstaltn, Ständerle bringen.
Sie machen Konzert`, singn dem Teufel zum Trutz:
Es sitzt am Klavier: Unsere Annedore Lutz.
Erschallen am Montag die Lieder gsungen
Gibt's es freitags von den Posaunen, habts ghört, hats gklungen?
Die Spieler sind tüchtig, es tönt wie noch nie
Des schafft nur der Pfarrer i.R., des schafft nur der Thie.
Unser Gemeindehaus des steht niemals leer.
Es treffen sich viele, ihr wissts, es ist fei net schwer.
Die Senioren sich sammln grad fünfmal im Jahr.
Frau Rühl hät Einfäll für öfter, des is scho klar.
Der Feldenkrais, dienstags mit Frau Holle,
geh nur mal hin, die is fei tolle.
Oder machst Gymnastik am Mittwoch, komm, mach halt mit
es steht vorne, gibt Kommandos: Renate Schmidt.
Wers ruhiger mag muss am Mittwoch in d Kirch, früh am Morgen.
Dort betens, singens, bringens vor Gott alle Sorgen.
Die Wagners Angela steht früh auf, schürt ein.

Sie zündet die Lichter an, schau, des is fein.
Magst Du es noch leiser haben.
Willst Dich an Gott, der ganz still ist, laben.
Setz abends dich hin, Monika is dei Lehrer
die Worte sind wenig, die Stille wird mehrer.
Ganz laut ist des Gschrei oft am Donnerstag morgen,
da treffen sich Mütter, teiln Freudn und Sorgn.
Sie kommen mit Kindern, die tun dann krabbeln.
Die Mütter die quatschen, die lachen und babbeln.
A extra Gruppe hat Tanja Popp
Meist samstags die da sind, des ist fei kei Flop.
Kinder mit Handikap kommen nüber ins Haus.
Die Mütter unter sich, kommen so auch a mal raus.
Apropos Kinder, die ham wir lieb.
Ich glaub seit 100 Jahren macht Jungschar Frau Grüb.
Die Wegerts Diana macht auch eine etz mit,
die Jungschar ist in Segringen: seit Jahren der Hit.
Für Kleine gibt's dann auch noch fünfmal im Jahr
die Mini Kirch, ja, des is klar,
kürzer is die, mehr Bewegung is drin -
Hast kleine Kinder? Geh halt mal hin!
Der KiGo, der beginnt immer hier
Manchmal sinds 15, manchmal bloß vier,
des ist net wichtig, entscheidend ist doch der Segen
der geht auch mit Kindern – auf allen ihrn Wegen.
Im Schulchor, den unser Pfarrer leitet,
wird gsungen, so schön und so laut, dass fei keiner mehr streitet:
Zur Weihnacht, zum Schulfest oder im Altenheim
Singen die Kinder von Gott – meist in eim Reim.
Ja, mit Kindern mach mer an Haufen Sachen
Erzählen von Jesus und was die Apostel so machen:
Is der Glaube in Kindern angelegt
wird er dann später viel ehrer gepflegt.

Doch net nur mit Kindern machen wir rum,
für alle gibt's ebbes, alles net dumm.
In der Kirche und drauß aufm Hof
Erzähln wir Historie, echt - net ganz doof.
Denn manche Wege führen viele Gäste,
mit Hemd, Mütze oder auch bloß mit Weste
schnaufend im Sommer zum Friedhof hinauf.
Und wolln die in Kirch sinds traurig dann drauf
„Die Kirch evangelisch, zu wird die sein“.
Doch dank Frau Hauff und ihm Mann sag ich: Nein!
Unsere Kirch, die ist offen, fast des ganze Jahr
jeden Tag kannst da nei, setz dich hin, des is wahr
Zünd halt a Kerz an, sag Gott deine Not
Er tröstet dich, schenkt Seelenbrot.
Die Leute sie schreiben oft nei in des Buch des da licht
sie staunen wie ordentlich dKirch und Friedhof aussicht.
Drum dank ich dem Datz und der Wegerts Lore
ohne die wärn wir Deppen, stünden dumm da als Tore
Sie machen die Kirch und den Friedhof so schön
Die Leut kommen gern, sie wolln alles sehen.
Der Schneiderwirt Senior, er führt sie herum,
der Gottfried weiß alles, der ist fei net dumm.
Gerade heut muss ich sprechen, net von Sachen
sondern von Menschen, die uns die Gräber machen.
Wenn eine stirbt - sie machen des Loch
Stirbt die nächste - gleich a anderes noch.
Die einen tun graben, die andern singen und blasen
Der dritte hebts Kreuz, steht draußen am Rasen
Wie gut, dass bei uns noch niemand allein sein muss
Wenn er Abschied nimmt – wenns irdene Leben sagt „Schluss“.
Dadran muss sich a Kirchengma messn lassn
Wie mer sich um die Toten kümmert, ich kann es kaum fassen
Des läuft bei uns schön ab, bei uns wird die Trauer

ermöglicht, mach nur vors Herz keine Mauer.
Mit Menschen zu trauern und auch mal zu feiern,
is wichtig, net umanander zu eiern.
In Trauer der Trost, in der Freude des Fest,
des isses was a Gemeinde leben lässt.
Etz hammer den Dank, na doch net, ich hab noch vergessen,
die Putzfrau, die Karin, man kanns net ermessen,
wie wichtig die is im Pfarr- und Gemeindehaus
ohne die Frau würds aussehen: o Gott, welch ein Graus.
Die Sekretärin - die oberste Chefin im Amt.
Nicht der Pfarrer, Ingrid wird bei uns der Boss genannt.
Sie kennt jeden, ist dran an dem Hörer
mit ihr kammer reden, fühlt sich niemals als Störer.
2020 sie in Ruhestand will
O meine Güte, dann alles steht still.
Mir wird schon ganz Angst, was solln mern dann machen?
Wer kümmert sich ums Büro, so Zeug und die Sachen?
Unser Gemeindebrief, 4 mal im Jahr,
der wird sofort glesn, ja des is wahr.
Ohne Ingrid und Karin wär der fei fast leer.
Ich dank ihnen beiden, ich dank ihnen sehr.
Verteilt wird der Brief von am Mann und 10 Frauen
Neulich beim Eis hats eine gleich umgehauen.
Ich dank den Gemeindegewerinnen gscheit
Sie laufen durchs Dorf, sie laufen sehr weit.
Ich bin sicher, ich hab wen vergessen,
Ach Gott, der Kirchenvorstand, man kanns kaum vermessen,
was die Damen und Herren dort schaffen,
sie leiten, streiten und tun zamanander sich raffern.
Sie sind mit dem Pfarrer die Leitung der Gma
ohne die 8 geht nix, oder doch? ich sag: Na!
Nächstes Jahr wird schon wieder gewählt
Lass die halt aufstelln, freiwillig, klar, net gequält!

Ach ja, die Stollis gibt's auch noch, sie wird immer fitter
kümmert sich um die Konfis, putzt den Grillzeug, den Gitter
sie fährt mit auf Freizeit, versteht jeden Spaß
sie lacht mit den Konfis, legt sich ins Gras.
Dann noch die Hauskreis, gut, dass die gibt.
Bibel geteilt, schön, wenn man die liebt.
Und dann die Damen, die machen an Hausbesuch,
klingeln, gehen rein und schenken ein Buch,
Sie kommen zu dir, auch zu Frieda und Fritz.
Sie hören dir zu, das ist für sie kein Witz.
Die gibt's für sie net, weil der Pfarrer ist immer nur fort.
Nein, weil der Luther sagt alle sind Priester, sagen das Wort.
Nicht einer sich nur um die Seelen soll sorgen
Alle Christen sollen sich die Ohrenschalen borgen.
Zuhören, trösten, miteinander beten
Sollen wir, wir alle sollen Christus auf Erden vertreten.
Du kannst für andere an Seelsorger machen
Legst den Arm um seine Schulter, tust auch mit ihm lachen.
So, weiter geht's, ich will noch danken den vielen
Die räumen und machen, tragen Tische und Stühlen.
Die helfen und da sind, wenn mehr sie braucht.
Die da sind, wenn die Heizung mal kalt, wenns Feuer verraucht.
Die Lilli macht's Krippenspiel, die Fidler haun Bäume um im Wald
die anderen stellen Kripp auf, schmücken das Glockenhaus, auch wenns da kalt.
Hammers geht's, na, die vielen Lektoren, sie lesen das Wort
am Sonntag als Lesung, das nehmen wir mit fort,
ein Wort in den Alltag, ein Lied auf den Lippen,
dank sei den Organisten, die geschickt auf die Tasten tippen.
Dank sei dem Herrgott, für den ist das Lied gesummt,
er ist der Schöpfer, die Ruhe, wenns brummt.
Er allein beruft Menschen hinein
ins Ehrenamt, bist groß oder klein:
Gott liebt dich, das sollst du hören,

kei Angst, ich will dich net stören
aber doch will ich fragn, ob s no jemand gibt,
der Zeit hat, Talent und die Menschen liebt.
Unsere Kreise, die stehn jedem offen.
Bei uns wird auch gfeiert, meist mäßig gesoffen.
Gegessen wird auch, das Leben ein Fest.
Gesungen, gelacht, dass sich biegen die Äst.
Eine Gemeinde sind wir, die Menschen machen auch Mist.
Doch Pfarrer, etz frag dich, wasd ohne des Ehrenamt bist.
Ein nichts, ein Solokünstler, ein ganz Armer Wicht,
wär der Pfarrer ohne die vieln, die helfen, mit nichts
als Belohnung sie rechnen, sie tuns aus freim Triebe
weil Gott ihnen Zeit gibt und auch ganz viel Liebe.
Wir sind eine Gemeinde, wir sind viele Glieder,
so sagts scho der Paulus, ich wiederhole es bloß wieder.
Die Glieder wie Arme und Beine,
sie alle sind Teil der Gemeine.
Wenn ein Glied leidet so leiden sie all,
wenn sich eins freut, gibt's von allen Beifall.
Der eine ist Muskel, der andere ist Knochen,
des Haupt aber, du hast es gerochen,
ist Christus, er ist das Haupt dieser Kirche
ohne ihn is alles nur mühsames Gwürche.
Christus ist Anfang, ist Ziel von meim Leben,
für ihn lohnt sichs einfach des Beste zu geben.
Christus ist der, der uns immer vergibt
Der uns mehr als wir uns selber liebt
Drum soll mer auch dem andern vergeben:
Mach er an Fehler - so isses dann eben.
Schlimm wenn mer net sich wieder die Hände reicht
Auch mal sagt: Verzeih! Na, is freilich net leicht.
Aber wer, wenn net mir können „Verzeih mer“ sagen
wir, die wir Christus im Herzen tragen.

Da wir nur Menschen sind und keine Götter,
machen wir Fehler, gibt's auch a Donnerwetter.
Doch Vergebung, Verzeihung, Neuanfang eben
solln prägen unsrer Gemeindeleben.
Drum wäre des mei herzliche Bitte:
Fang mer wieder neu an, mach mers zur Sitte!
Wir bleibn Gemeinschaft, Brüder und Schwestern,
egal was sei wird, wurscht, was war gestern.
Nur so wird nach außen dann auch gesehn,
dass hier Christen sitzen und gehen.
Die sollen es zeigen: Bei Gott, da ist Licht
Vergebung – an Heilung es niemals gebricht.
Und noch eine Bitte – all wirds nicht entzücken:
Sagt euer Sach direkt, sagt se net hinterm Rücken.
Habt ihr was, was wichtig, was von Gewicht:
Sagts einander freundlich ins Gesicht.
Redet halt gut über jedermann
auch übern Flüchtling, so wenig der kann
für den Krieg in seim Land, aus dem er geflohn
Wird's auch so machen, wenns n Tod dir androhen.
Sei dankbar, dass Frieden hier in dem Land,
bet für denselben, den Christus erfand.
Nur ER kann Frieden geben im Herzen,
das End von Gewalt, Not und Schmerzen.
So bleibt letztlich Dank dem einen, dem Herrn,
der liebt dich, der hat dich fei saumäßig gern.
Er hat die Welt und auch dich gern geschaffen,
ihn sollst lieben, net nur dei Geld sollst zamraffen.
Schau weg von Dir, schau zu Gott hin,
dann zeigt er auch dir von deem Leben den Sinn.
Der liegt immer drin dem andern zu helfen
und sicher net darin zu lästern, zu belfen.
Christus befreit uns vom Drehen und Kreisen

herum um uns selbst, den Weg will er weisen,
zum Glück und zum Frieden im Leben und Sterben,
lob Christus, sich hie zum Nächsten, dafür tu ich werben.
Dann schaun die Leut net nur nach Sechri und sogn
der Friedhof is sche, fahr hin mit Deim Wagen!
Die sogn dann auch: Diese Leut dort sind nett,
sind Christen, schaun nach dem Schwächsten im Bett.
Dann wärs gschafft in Kirch und Diakonie,
wir würden einander ein Christus, wie nie
wär die Welt dann erleuchtet vom Licht
des Christus heisst, der verlässt dich nicht.
Und der Fried der höher als alles im Leben,
bewahre dich immer, er möge dir geben,
Erleuchtung und wenige Schmerzen
Friede und Freude ganz tief in dein Herzen. Amen